

# Mehr Beinfreiheit

Mit einem Neubau am Stammsitz und weiteren Investitionen reagiert der Maschinenbauer Minda auf das seit Jahren rasante Wachstum.

Von Henning Wandel

**Minden (mt).** Fast hätte der Rohbau etwas länger gedauert als gedacht. Das Wetter hatte die Erweiterung bei Minda zum Jahresbeginn ausgebremst. Das Richtfest war am Freitag trotzdem wieder einigermaßen im Zeitplan, weil die Baufirma Hartmann den Rückstand aufgeholt hat. Die Mindener Maschinenbauer kennen solche Situationen auch aus eigener Erfahrung. Seit Jahren wächst das Familienunternehmen so rasant, dass der Erweiterungsbau dringend notwendig ist, die Büros platzieren aus allen Nähten. Wie beim Bau vor der Haustür spürt auch Minda den Druck der vollen Auftragsbücher. „Das ist natürlich anstrengend“, sagt Robert Falch in seiner Ansprache vor den Mitarbeitern, „aber es geht, weil alle mitziehen.“

Das vergangene Jahr hat der Firma, die im kommenden Jahr ihren 40. Geburtstag feiert, wieder einmal einen Umsatzrekord beschert. 91 Millionen Euro standen 2017 in den Büchern. Im Vorjahr waren es noch 78 Millionen. In diesem Jahr peilt der Hersteller von Holzbearbeitungsmaschinen eine weitere Steigerung um zehn Prozent an. Damit hätte die Gruppe die Erlöse innerhalb von fünf Jahren fast verdoppelt. Allein mit dem Standort Minden erlöst die Gruppe aktuell 62 Millionen Euro. Und auch mit dem Ergebnis ist Falch zufrieden. Eine Zahl nennt er nicht, sie sei aber über der Prognose. Das sei wiederum wichtig für die anstehenden Investitionen. Der Großteil lasse sich aus dem laufenden Geschäft realisieren, nur ein kleiner Teil werde finanziert – trotz der niedrigen Zinsen. „Dafür sind wir eben Ostwestfalen“, sagt Falch.

Die Mitarbeiter seien hoch motiviert, sagt Robert Falch, kurz nachdem er das Baugerüst verlassen hat. Einer der Gründe dafür sei auch, dass sich vie-



Richtfest: Geschäftsführer Robert Falch (rechts) und Bauleiter Uwe Koch stoßen auf den Neubau an der Hans-Böckler-Straße an. Nebenbei haben die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt bereits begonnen. MT-Foto: Henning Wandel

le noch an die weniger guten Jahre 2012 und 2013 erinnerten. Trotzdem mussten jetzt die Weichen gestellt werden, damit die gute Entwicklung nicht irgendwann wehtut. Allein am Stammsitz an der Hans-Böckler-Straße werden fünf Millionen Euro verbaut. Dafür entstehen neue Produktionsflächen, aber auch Büros, Sozialräume und Kreativbereiche sowie auf einem frisch erworbenen Nachbargrundstück zusätzliche Parkplätze. Nur wenige Meter weiter hat Minda zusätzlich 5000 Quadratmeter Fläche im Gewerbegebiet Papinghausen gekauft. Wo früher Rose & Krieger produziert hatte, hat Minda jetzt seine Elektrofertigung angesiedelt, außerdem gibt es hier auch

noch den in Minden so seltenen Platz für künftige Erweiterungen. Zusätzlich wurde bei der Tochterfirma Hohmeier in Stadthagen in die Blechfertigung investiert, der Bau einer neuen Montagehalle dort steht in den Startlöchern. Auch hier werden insgesamt knapp fünf Millionen Euro fließen.

Positive Auswirkungen haben die Boom-Jahre auch auf den Arbeitsmarkt. Allein in Minden beschäftigt Minda inzwischen mehr als 300 Mitarbeiter. Zum Jahreswechsel waren es noch 285, vor fünf Jahren 220. Mit den neuen Büros am Stammsitz entsteht noch zusätzlicher Platz. Insgesamt arbeiten in der Gruppe mehr als 500 Menschen, neben Minden und Stadt-

hagen hat Minda noch Standorte in Tangermünde und im niederländischen Amelo.

Seit Jahren schon sei die wirtschaftliche Lage erstaunlich stabil, sagt Robert Falch, trotz der aktuellen weltweiten politischen Unsicherheiten. So erlebe Minda derzeit in den USA einen regelrechten Boom. Gerade das Auslandsgeschäft ist wichtig für Minda. Die Exportquote lag zuletzt bei etwa 60 Prozent, 2017 wird der Anteil voraussichtlich auf 70 bis 80 Prozent klettern.

Der Autor ist erreichbar unter (05 71) 88 21 66 oder [Henning.Wandel@MT.de](mailto:Henning.Wandel@MT.de)